



Kamin-Guide

Wissenswertes zum Thema Kaminofen

Wir beantworten Ihnen alle Fragen rund um den Kauf eines Kaminofens.

- Vor dem Kauf
- Nach dem Kauf
- Kaminofen-Lexikon

**Kaminofenkauf ist Vertrauenssache!
Wohlige Wärme, verheißendes Knacken ...
Erfüllen Sie sich endlich den
Wunsch von einem eigenen Kamin.**

Auf den folgenden Seiten beantworten wir Ihnen die häufigsten Fragen zum Kaminofenkauf. Von den baulichen Voraussetzungen über die Installation bis hin zur Inbetriebnahme.

* Die blauen Begriffe führen Sie direkt in das [Kaminofen-Lexikon](#).

Vor dem Kauf

1. Gesetzliche Vorschriften & Normen

Geltende Vorschriften und Bedingungen

Um einen [Kaminofen](#) betreiben zu dürfen, müssen individuelle landesbauliche und kommunale Vorschriften und [Normen](#) beachtet werden (Regensburger Norm, Münchener Norm, ÖNorm, DINplus, BImSchV, EN-Normen). Sie sollten deshalb vor dem Kauf unbedingt Ihren Bezirksschornsteinfeger kontaktieren.

Hinweise zur Installation des Kaminofens

Sie müssen den Kaminofen von einem Fachmann aufbauen lassen. Vor Inbetriebnahme muss Ihr Bezirksschornsteinfeger ihn abnehmen und zulassen, wofür er Ihnen Zeugnisse ausstellen wird, die Sie dringend aufheben sollten. Anderenfalls haben Sie keine Garantieansprüche!

Hinweise zur 1. und 2. Stufe der BImSchV

Die 1. Bundes-[Immissionsschutz](#) Verordnung (BImSchV) befasst sich in erster Linie mit der Verminderung der bei Kaminfeuerstätten auftretenden Abgase und der Anpassung der Feuerstätten an den verbesserten Stand der Technik zur Minderung von [Emmissionen](#). Die 1. BImSchV regelt die Grenzwerte für Feinstaub und Kohlenmonoxid und fördert eine effizientere Energieverwendung. Des Weiteren legt die Verordnung die Übergangsfristen für Anlagen fest, die diese Grenzwerte nicht einhalten und gibt einen Zeitraum vor, in dem diese Anlagen durch neue BImSchV-konforme Anlagen ersetzt werden müssen.

Alle Feuerstätten, die nach dem 22.03.2010 in Betrieb genommen werden, müssen die Grenzwerte der 1. Stufe der 1. BImSchV einhalten.

Für Feuerstätten, die ab 01.01.2015 in Betrieb genommen werden, gelten die Grenzwerte der 2. Stufe der 1. BImSchV.

Feuerstellen die bereits die 1. Stufe erfüllen, müssen jedoch auch nach dem 01.01.2015 nicht verändert werden, sondern genießen lebenslangen Bestandsschutz und können unbefristet betrieben werden.

2. Bauliche Voraussetzungen

Spezielle Eignung Ihres Schornsteins

Der Durchmesser des inneren [Schornsteins](#) sollte dem der Raucherohre gleichen (zzgl. max. 20 %). Der Mindestschornsteinquerschnitt muss auf den inneren Querschnitt des Rauchrohrstutzens am Kaminofen angepasst sein. Wenden Sie sich bei Fragen an Ihren Bezirksschornsteinfeger und lassen Sie sich durch diesen beraten.

Sicherheitsabstand vom Kaminofen zu umliegenden Gegenständen

Der [Sicherheitsabstand zu brennbaren Materialien](#) variiert je nach Konstruktion des Kaminofens und muss eingehalten werden. Sie sollten zu den Metallteilen des Kaminofens einen Abstand von mindestens 20 cm, zu dem Feuerraum bzw. den Glastüren einen Mindestabstand von 80 cm wahren.

Vorkehrungen für Funkenflug

Sollte Ihr Kaminofen nicht auf Steinboden, Fliesen oder sonstigem feuerfesten Untergrund aufgebaut sein, sollte eine Feuerschutz-Bodenplatte den Fußboden mindestens 50 cm vor und mindestens 30 cm neben dem Kaminofen auskleiden. Diese Feuerschutz-Bodenplatten finden Sie bei uns im Sortiment.

3. Heizleistung

Raumheizvermögen

Das [Raumheizvermögen](#) wird laut DIN 18893 in drei verschiedenen Größen angegeben: Günstige Heizbedingungen (GH), weniger günstige Heizbedingungen (WGH) und ungünstige Heizbedingungen (UH). Alle Angaben zum Raumheizvermögen gelten nur als unverbindliche Anhaltswerte, da das tatsächlich erzielte Raumheizvermögen von vielen Bedingungen des Aufstellortes der Feuerstätte abhängt, z. B. Isolierstand des Hauses, Anteil der Außenwände, erwünschte Raumtemperatur, Beheizung von Nachbarräumen und Qualität des Brennstoffes.

LEISTUNG	RAUMHEIZVERMÖGEN in m ³		
	GH	WGH	UH
5,0 kW	75	44	29
6,0 kW	170	98	67
7,0 kW	205	120	82
8,0 kW	250	145	98
10,0 kW	340	220	130

Kaminofen-Einsatz bei einem [Niedrigenergiehaus](#)

Niedrigenergiehäuser sind so konzipiert, dass so wenig Energie wie möglich durch Fensterritzen, Türspalten etc. entweichen kann. Im Normalfall sind Sie komplett luftdicht abriegelt. Folglich kann auf diese Art auch keine Frischluft ins Innere des Hauses gelangen.

Ein Kaminofen benötigt zum [Abbrand](#) jedoch viel Sauerstoff, den er sich normalerweise aus dem Wohnraum nimmt. Dies würde bei einem Niedrigenergiehaus jedoch das Sauerstoffgleichgewicht gefährden und könnte für die Bewohner zu einer lebensgefährlichen Kohlenmonoxidvergiftung führen.

Durch eine [Externe Verbrennungsluftzufuhr](#) kann dem Kaminofen direkt aus dem Freien die benötigte Luft zugeführt werden, sodass die Belüftung des Hauses nicht gestört wird. Bitte beachten Sie, dass vielerorts eine [DIBT-Zulassung](#) erforderlich ist. Achten Sie beim Kauf Ihres Ofens daher auf diese Kennzeichnung.

4. Optik, Material und äußere Ausstattung

Ofen- & Scheibenform

Die Form der [Sichtscheibe](#) entscheidet meistens auch über die Form des Ofens. In unserer Auswahl finden Sie angefangen bei einer einfachen rechteckigen Scheibe über halbrunde oder oval geschwungene Scheiben auch Öfen mit einer prismatischen Scheibe. Außerdem haben wir besondere Modelle mit mehreren Scheiben, welche für eine besonders stimmungsvolle Atmosphäre sorgen, indem sie das Farbspiel des Feuers noch schöner in den Raum fließen lassen.

Die Sichtscheiben sind in der Tür und ggf. in dem Korpus aus Stahl oder Gusseisen eingefasst. Bei vielen Modellen haben Sie zusätzlich die Möglichkeit das gleiche Modell mit verschiedenen Verkleidungselementen zu wählen. Einige dieser Verkleidungen bringen neben einer hochwertigeren Optik auch eine erhöhte Wärmespeicherefähigkeit als Vorteil gegenüber der Grundvariante aus Stahl mit sich.

Korpus- & Verkleidungsmaterialien

Typische **Korpusmaterialien** sind Stahl und Gusseisen, die in verschiedenen Farben wie braun, anthrazit, gussgrau oder weiß hergestellt werden. Stahl als strapazierfähiges Material für den Korpus bildet die Basis für die meisten Öfen.

Gusseisen ist aufgrund seiner Belastbarkeit und seiner guten Wärmespeicherfähigkeit ein bevorzugtes Material der Ofenbauer. Der einfache Austausch von einzelnen Bestandteilen und nahezu keine Verformungserscheinungen sorgen für geringe Haltungskosten.

Natursteine haben ein natürliches Vorkommen in der Natur und werden nach dem Abbau beinahe unverändert weiterverarbeitet. Grundsätzlich bezeichnet man alle Steinarten als Naturstein. Die Oberflächenstruktur und Färbung von Naturstein ist somit individuell und macht aus ihrem Kaminofen ein Unikat. Natursteine besitzen in verschiedenem Maß Wärmespeichereigenschaften, durch die die entstehende Wärme an die Umgebung im Raum weitergeleitet wird.

Speckstein ist, genau wie Sandstein oder auch Granit, ein Naturstein. Speckstein entstand vor mehreren Millionen Jahren aus verschiedenen Mineralien und wird heute hauptsächlich in Skandinavien und Brasilien abgebaut. Im Laufe der Jahre hat sich Speckstein als besonders beliebter Stein für Kaminöfen herausgestellt. Dieser Stein hat im Vergleich zu anderen Natursteinen eine besonders hohe Energiespeicherdichte, die es ihm erlaubt, Wärme länger zu speichern als andere Natursteinarten. Zu beachten ist jedoch, dass eine Wärmespeicherung erst bei sehr massiven Steinplatten gegeben ist. Bei relativ dünnen Steinen unterscheiden sich die verschiedenen Natursteinarten nur wenig in ihrer Speicherfähigkeit.

Ofenkacheln verfügen wegen ihrer großen Masse und der speziellen Zusammensetzung der Keramik über eine sehr gute Wärmespeicherfähigkeit. Sie geben die Wärme langsam und gleichmäßig strahlend an den Raum ab. Die Pflege und Reinigung der Ofenkacheln ist einfach und unproblematisch.

Äußere Ausstattung

Zur **Ausstattung** gehört je nach Ofen-Modell neben dem Teefach und der Topplatte auch ein Holzfach.

Das **Teefach** beschreibt ein Warmhaltefach über dem Brennraum. Zusätzlich verfügen viele Öfen über eine **Topplatte**, welche meist aus Speck- oder Naturstein gefertigt wird und auf dem Ofen aufliegt. Sie kann ebenfalls als Warmhaltefläche genutzt werden. Im **Holzfach** können Brennmaterialien aufbewahrt werden. Bei den meisten Modellen befindet sich das Holzfach unter dem **Brennraum**.

5. Öfen und ihre Funktionen

Öfen mit Automatikfunktion

Bei Kaminöfen mit **Automatik** regelt der Kaminofen automatisch die Luftzufuhr. Der Abbrand der **Brennstoffe** wird also so effizient wie möglich gestaltet. Über einen Kapillarfühler erkennt der Kaminofen die Temperatur im **Brennraum** und führt diesem dann je nach Bedarf Verbrennungsluft zu. Das lästige Nachregeln der Zuluft per Hand wird somit unnötig.



Öfen mit externer Verbrennungsluftzufuhr

Bei diesen Modellen kann die Verbrennungsluft zusätzlich aus dem Freien zugeführt werden. Dies ist nötig, wenn der Ofen nicht ausreichend Sauerstoff aus dem Raum ziehen kann. Bei Lüftungsanlagen, die Unterdruck erzeugen, können Maßnahmen erforderlich sein, die mit dem Schornsteinfeger bzw. Lüftungsanlagenbauer abgestimmt werden müssen.



Dauebrandöfen

Diese vom Prüfinstitut zertifizierten Kaminöfen können mit schwarzen Brennstoffen (z. B. Briketts) auch über mehrere Stunden (z. B. über Nacht) in Betrieb bleiben, ohne dass Brennstoff nachgelegt werden muss. Sie sind für die dauerhafte Beheizung von Wohnräumen zugelassen und können als alleinige Heizung genutzt werden.



Speicheröfen

Speicherfähige Materialien in der Nähe des Brennraums leiten die Wärme auf schnellstem Weg zum Speichermedium und speichern sie dort längere Zeit. Im Vergleich zu konventionell verkleideten Modellen lässt sich auch die Speicherzeit deutlich verlängern.



RLU Öfen

Diese Öfen dürfen mit modernen Lüftungsanlagen betrieben werden (z. B. Niedrigenergiehäuser, Passivhäuser), jedoch nur mit Holzbeheizung. Es muss sichergestellt sein, dass eine Lüftungsanlage keine Rauchgase in den Raum zieht.



Wasserführende Öfen

Dank eines eingebauten Wärmetauschers kann dieser Kaminofen Wasser erhitzen und damit die Zentralheizung unterstützen und den Heizkessel entlasten. Dies ist besonders kosteneffizient und energiesparend.



6. Ofenarten

Kaminöfen

Zeitbrand: Bauart 1

Kaminöfen verfügen über eine selbstschließende Feuerraumtür, die einen Betrieb mit offenem Feuerraum nicht ermöglicht. Dadurch können meist mehrere Feuerstellen an einen Schornstein angeschlossen werden und eine zusätzliche Frischluftzufuhr ist nicht notwendig. Kaminöfen der **Bauart 2** können offen oder geschlossen betrieben werden, eine externe Frischluftzufuhr muss jedoch sichergestellt sein.



Gussöfen

Das bevorzugte Material erfahrener Ofenmachermeister speichert Wärme über einen langen Zeitraum und gibt diese gleichmäßig ab. Der einfache Austausch einzelner Teile und nahezu keine Verformungserscheinungen sorgen für geringe Haltungskosten.



Werkstatt/Hüttenöfen

Aus Gusseisen oder Stahl gefertigte Öfen – ideal für Keller und Wohnräume.

**Stuben/Ölöfen**

Meist mit Kacheln oder Keramik verkleidete Öfen. Bei Ölöfen wird mit extraleichtem Heizöl geheizt, oft können diese an eine vorhandene Ölversorgung angeschlossen werden. Große Brennräume sorgen für lange Brenndauer, automatische Verbrennungsluftzufuhr für gleichmäßigen Abbrand und Regler für konstante Wärmeleistung.

**Pelletöfen**

Verbrennen unter hohem Druck gepresste, DIN-geprüfte Holzpellets aus Abfallholz, wodurch sie besonders wirtschaftlich sind. Sie bieten hohen Bedienkomfort mit digitaler Bedieneinheit zur Steuerung, vollautomatischer elektrischer Zündung, sparsamem Betrieb durch Thermofühler und automatische Heizleistungsanpassung.

**Kaminbausätze**

Schritt für Schritt zum Wunschkamin. Die Bausätze bestehen aus Heizeinsatz, Verkleidung, Dekorelementen und Montageanleitung. Sie können in vielen Fällen individuell lackiert werden.

**Festbrennstoffherde**

Diese sind speziell für das Kochen mit Brennstoffen konzipiert – traditionell und ursprünglich wie bei Oma.



Nach dem Kauf

2. Erste Inbetriebnahme

Hinweise zur ersten Inbetriebnahme

Sie sollten beim ersten Heizen die Feuerraumtür nicht ganz schließen, um die Dichtung temperaturseitig an den Gebrauch zu gewöhnen. Außerdem sollten Sie während der ersten Benutzungen gut lüften, da es durch die Wärme anfangs zu leichter Ausdunstung des Lacks kommen kann, die mit Geruchsbildung einhergeht. Lesen Sie bitte zusätzlich unbedingt vor Inbetriebnahme des Ofens die mitgelieferte Bedienungsanleitung.

Offene Verwendung des Kaminofens

Im Allgemeinen dürfen Kaminöfen der **Bauart 1** nur geschlossen betrieben werden, da sie vom Schornsteinfeger nur so abgenommen werden. Alle von uns angebotenen Öfen entsprechen dieser Bauart. Bei Fragen hierzu sollten Sie sich an Ihren Bezirksschornsteinfeger wenden. **Bauart 2** beschreibt Öfen, welche offen oder geschlossen betrieben werden können. Eine externe Frischluftzufuhr muss jedoch sichergestellt sein.

3. Brennstoffe

Zu verwendende Brennstoffe

In Kaminöfen dürfen ausschließlich raucharme **Brennstoffe** zum Heizen verwendet werden. Diese sind laut der 1. Verordnung zur Durchführung des Bundesimmissionsschutzgesetzes:

- Steinkohle
- Steinkohlenbriketts
- Braunkohlenbriketts
- Koks
- Trockenes, naturbelassenes Holz

Brennstoffe werden weiterhin in 2 Unterkategorien unterteilt.

1. Brennstoffe mit hohem Gasanteil, wie Scheitholz, Holzbriketts, Pellets. Diese Brennstoffe benötigen zum Abbrand viel Sauerstoff.

2. Brennstoffe mit niedrigem Gasanteil, die bereits vorbehandelt wurden, wie Steinkohle-, Braunkohle- oder Holzbriketts. Diese Brennstoffe sind besonders für den Dauerbrand geeignet, da sie auch mit einer geringen Luftzufuhr abbrennen können.

Holz, das mit Imprägnierungsmittel behandelt wurde, sowie Papier, andere Verpackungsmaterialien und Abfall dürfen Sie in Ihrem Kaminofen nicht verheizen.

Was sie zu Holz als Brennstoff noch wissen sollten:

Holz darf nur mit einem Feuchtigkeitsgrad von höchstens 20% verheizt werden. Das entspricht einer Austrocknungszeit von ca. zwei Jahren.

Das geschnittene Holz sollte möglichst an einer belüfteten, sonnigen, regengeschützten Stelle so aufgeschichtet werden, dass zwischen den einzelnen Scheiten etwa eine Handbreit Abstand eingehalten wird. Dies optimiert die Belüftung und somit das Entweichen der Feuchtigkeit.

Erst, wenn das Holz bereits trocken ist, können sie es in einem belüfteten Keller aufbewahren.

Der Feuchtigkeitsgehalt des Holzes hängt davon ab, wie lange und auf welche Art es getrocknet wurde. Außerdem wirkt sich dieser auf den **Heizwert** des Holzes aus. Je trockener das Holz, desto größer der Heizwert. Das hängt mit dem Wasser im Holz zusammen, das bei der Verbrennung verdampft, wofür eine große Menge Energie benötigt wird. Somit geht mit höherem Wassergehalt im Holz Energie verloren, die ansonsten Wärme erzeugen würde. Neben dem unökonomischen Aspekt, ist auch der gesundheitsschädliche zu beachten. Niedrigere Verbrennungstemperaturen durch den Wassergehalt im Holz fördern den Ruß- und Teerausstoß.

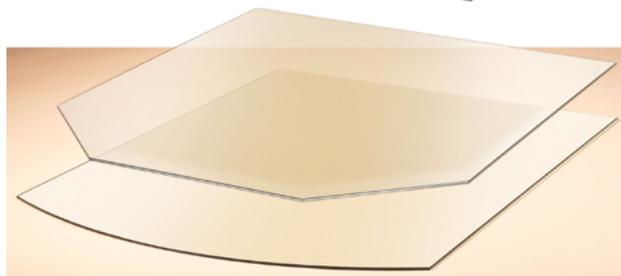
In Pelletöfen können auch Presslinge aus Sägemehl und Holzspäne, sog. Holzpellets, verwendet werden. Sie enthalten bei einer Länge von 10 bis 30 mm und einem Durchmesser von 6 bis 8 mm keine chemischen Bindemittel.

4. Reinigung und Instandhaltung des Kaminofens

Reinigungshinweise für Kaminöfen

Sie sollten die Heizstelle und die [Rauchrohre](#) regelmäßig auf Ablagerungen und Rückstände untersuchen. Die Reinigung von Verrußung kann mit Stahlwolle erfolgen. Bei größeren Verschmutzungen können Sie auch ein Backofenspray zur Hand nehmen. Meistens sind Rückstände in Form von verrußten Scheiben etc. ein Zeichen für zu feuchtes Holz oder eine allgemein schlechte Verbrennung.

Die Glasscheibe können Sie am einfachsten reinigen, indem Sie ein Küchenpapier verwenden und mit etwas Asche die Scheibe abwischen.





Kaminofen- Lexikon

Die wichtigsten technischen Begriffe finden Sie hier.

Das Kaminofenlexikon erklärt Ihnen themenrelevante Fachbegriffe von A – wie Automatikfunktion bis Z – wie Zeitbrand und hilft Ihnen dabei, den für Sie passenden Kaminofen auszuwählen.

Abbrand

Abnahme des Brennstoffes während der Verbrennung.

Abgasmassenstrom

Der Abgasmassenstrom ist die Luftmenge und die vergaste Brennstoffmenge, die vermischt durch den Schornstein ins Freie geführt wird. Die Feuerstelle entnimmt dem Aufstellraum eine bestimmte Menge Sauerstoff, die zur Verbrennung benötigt wird. Diese verbindet sich mit den erzeugten Abgasen aus dem Brennstoff.

Abgasstutzen

Der Abgasstutzen ist das Anschlussstück des Brenners zur Verbindung mit dem Schornstein.

Abgastemperatur

Die Abgastemperatur ist die Temperatur, die die Rauchgase im Rauchrohr der Feuerstelle aufweisen. Die für die jeweilige Feuerstelle angegebene Temperatur wurde von der Prüfstelle bei der EN-Prüfung gemessen.

Asche

Die Farbe der Asche gibt Auskunft über die Verbrennung in Ihrer Feuerstätte. Eine dunkle Färbung der Asche deutet auf Holzkohlereste hin. Dies bedeutet, dass die Verbrennung in diesem Fall unvollständig erfolgt. Grund dafür kann die Verwendung von zu feuchtem Holz oder die Zufuhr von zu wenig Verbrennungsluft sein. Bei einer sauberen und umweltbewussten Verbrennung entsteht eine feine weiße Asche, die Sie auch als Gartendünger nutzen können.

Ausstattung

Das Teefach ist ein Warmhaltefach über dem Brennraum, das Holzfach ein Aufbewahrungsort für Holzscheite unter dem Brennraum.

Automatik

Über einen Temperaturfühler und ein Kapillarröhrchen wird die Verbrennungsluftzufuhr des Kaminofens automatisch in Abhängigkeit von der Abgastemperatur geregelt. Die Wärmeleistung wird so während des Abbrands einer Brennstofffüllung automatisch gehalten.

**Bauart 1**

Ein Heizeinsatz oder Kaminofen der Bauart 1 hat eine selbstschließende Feuerraumtür, die einen Betrieb mit offenem Feuerraum nicht zulässt. Dadurch können unter bestimmten Voraussetzungen mehrere Feuerstellen an einen Schornstein angeschlossen werden.

Bauart 2

Kaminöfen oder Heizeinsätze der Bauart 2 können offen oder geschlossen betrieben werden, eine externe Frischluftzufuhr muss jedoch sichergestellt sein.

Bausätze

Bringen Sie Schritt für Schritt zum Wunschkamin und bestehen aus Heizeinsatz, Verkleidung, Dekorelementen und Montageanleitung. In vielen Fällen können die Bausätze individuell lackiert werden.

Brennraum

Die Brennraumauskleidung besteht bei Feuerstätten überwiegend aus Schamotte- oder Vermiculiteplatten. Diese dienen zum Schutz des Feuerraums und ermöglichen eine bessere Wärmeabstrahlung in den Aufstellraum der Feuerstätte.

Brennstoffe**Brennstofflänge**

Es gibt Brennstoffe mit hohem Gasanteil, wie Scheitholz, Holzbriketts oder Pellets, die zum Abbrand viel Sauerstoff benötigen und Brennstoffe mit niedrigem Gasanteil, die bereits vorbehandelt wurden, wie Steinkohle-, Braunkohle- oder Holzbriketts. Letztere sind besonders für den Dauerbrand geeignet, da sie auch mit einer geringen Luftzufuhr abbrennen können.

Achtung: Die Brennstofflänge gibt an, wie lang die verwendeten Brennstoffe in cm maximal sein dürfen.

**Dauerbrandkaminofen**

Dieser Kaminofen ist für den Dauerbrand ausgerüstet und geprüft. Durch die Ausstattung mit einer Gussfeuerraummulde kann der Kaminofen über mehrere Stunden (auch über Nacht) in Betrieb bleiben, ohne dass Brennstoff nachgelegt werden muss.

**DIBT-Zulassung**

Die DIBT-Zulassung ist eine „bauaufsichtliche Zulassung für den raumluftunabhängigen Betrieb“. Diese zertifiziert raumluftunabhängigen Kaminöfen können besonders gut in Niedrigenergie- und Passivhäusern genutzt werden. Bitte halten Sie Rücksprache mit Ihrem Schornsteinfeger ob eine Notwendigkeit vorliegt.

Drosselklappe

Absperrvorrichtung am Abgasstutzen zur Regulierung des Abbrandes durch Zu- bzw. Entnahme von Sauerstoff.

Emmission

Als Emmission wird die Luftverschmutzung (Luftverunreinigung) bezeichnet. Dies ist der auf die Luft bezogene Teil der Umweltverschmutzung. Gemäß dem Bundes-Immissionsschutzgesetz (BImSchG 1), versteht man unter Luftverunreinigung eine Veränderung der natürlichen Zusammensetzung der Luft. Insbesondere durch luftfremde Stoffe wie Rauch, Ruß, Staub, Gase, Aerosole, Dämpfe oder Geruchsstoffe.

Erforderlicher Förderdruck

Der erforderliche Förderdruck ist der Druckunterschied zwischen dem Druck im Aufstellraum und dem Druck des Abgases im Rauchrohrstutzen der Feuerstelle, der zur Funktion der Feuerstelle notwendig ist. Der Förderdruck bewirkt, dass die Abgase durch den Schornstein abtransportiert werden.

Externe Verbrennungsluftzufuhr

Bei diesen Feuerstätten besteht die Möglichkeit, die benötigte Verbrennungsluft direkt aus dem Freien zuzuführen. Das ist wichtig für Niedrigenergiehäuser, da hier das empfindliche Zusammenspiel von Be- und Endlüftung nicht gestört werden darf.

**Festbrennstoffherde**

Diese sind speziell für das Kochen mit Brennstoffen konzipiert, für traditionelles und ursprüngliches Kochen wie bei Oma.

Feuerraummaße/-auskleidung

Die Maße des Feuerraums (B/T/H) werden in cm angegeben. Die Feuerraumauskleidung dient zum Schutz des Feuerraums und ermöglicht eine bessere Wärmeabstrahlung in den Aufstellraum.

Gussöfen

Das bevorzugte Material erfahrener Ofenmachermeister speichert Wärme über einen langen Zeitraum und gibt diese gleichmäßig ab. Der einfache Austausch einzelner Teile und nahezu keine Verformungserscheinungen sorgen für geringe Haltungskosten.

Heizwert

Der Heizwert ist die freigegebene Energiemenge des Brennmaterials. Er wird gewöhnlich in kWh pro kg gemessen. Der Feuchtigkeitsgrad des Holzes ist ausschlaggebend für den Heizwert.

Immission

Als Immission bezeichnet man aus Sicht der Umweltgesetzgebung die Einwirkung von Störfaktoren aus der Umwelt auf den Mensch und die natürliche Umwelt. Der Ausstoß aus der Quelle wird Emission genannt.

Innenausstattung

Der **Asche- bzw. Rüttelrost**, auf dem die Verfeuerung stattfindet, kann bewegt und der Feuerraum auf diese Weise von der Asche befreit werden. Beim **Planrost** fällt die Asche vom Feuerraumboden in den Aschekasten und führt Verbrennungsluft zu. Die **Gussfeuerraummulde** ist eine aus einem Stück gegossene, für Dauerbrand geeignete Feuerschale.

Kaminofen

Der Kaminofen ist ein Ofentyp, der aus Guss oder Stahlblech hergestellt wird und in fertigem Zustand transportiert werden kann. Als Verkleidung stehen verschiedene Materialien zur Verfügung z. B. Kacheln, Speckstein oder Naturstein.

Konvektionswärme

Die Konvektionswärme entsteht durch Aufheizung von Luft an warmen Oberflächen, z.B. an Heizkörpern oder Kaminöfen. Da warme Luft leichter ist als kalte Luft kommt es zu einer Luftbewegung, der Konvektion, wodurch die Raumluft erwärmt wird.

Korpusmaterial**Korpusfarbe**

Typische Korpusmaterialien sind Stahl und Gusseisen, die in verschiedenen Farben wie braun, anthrazit, gussgrau oder auch weiß hergestellt werden.

Maße

Gibt die Größe des Kaminofens (Breite, Tiefe und Höhe) in cm an.

B 000 cm
H 000 cm
T 000 cm

Nennwärmeleistung

Die Nennwärmeleistung wird vom Prüfinstitut bestimmt und gibt an, bei welcher Wärmeleistung der Kaminofen die optimalen Abgaswerte erzielt. Es wird die maximal nutzbare Wärmemenge einer Feuerstätte bestimmt, die im Dauerbetrieb je Zeiteinheit erzeugt wird. Die Nennwärmeleistung ist auf dem Typenschild der Feuerstätte angegeben.

0,0
kW

Niedrigenergiehaus

Seit dem Jahr 2002 ist die Energiesparverordnung in Kraft, die besagt, dass neu gebaute Häuser besondere Auflagen hinsichtlich Dämmeigenschaften und Dichtigkeit aufweisen müssen. Diese Häuser sind zumeist mit einer kontrollierten Be- und Entlüftung ausgestattet, wodurch der Einsatz einer Feuerstätte mit externer Verbrennungsluftzufuhr erforderlich wird. Für diese Häuser eignen sich zudem Feuerstätten die raumluftunabhängig sind.

Normen

Aachener Norm

Die Aachener Norm wird durch die BImSchV abgedeckt.

BImSchV (Kleinf Feuerungsanlagenverordnung)

Die Bundes Immissionsschutz Verordnung (BImSchV) regelt die Abgas- und Emissionsverminderung bei Kaminfeuerstätten, sowie die Grenzwerte für den Ausstoß von Feinstaub und Kohlenmonoxid. Des Weiteren legt die Verordnung die Übergangsfristen für Anlagen fest, die diese Grenzwerte nicht einhalten und gibt einen Zeitraum vor, in dem diese Anlagen durch neue BImSchV konforme Anlagen ersetzt werden müssen.

1./2. Stufe BImSchV: Verordnung von 2010 zur Durchführung des Bundesimmissionsschutzgesetzes, welche die Emissionen von Kleinstfeuerungsanlagen gesetzlich regelt. Ab 2015 wird diese mit der 2. Stufe noch verschärft. Geräte, die vor 2010 angeschlossen wurden, haben Bestandschutz auf Lebenszeit.

DINplus

Die DIN-Plus Zertifizierung und die EFA-Qualitätsprüfung sind freiwillige Sonderprüfungen, denen sich Kaminofenhersteller unterziehen können. Die Abgas- und Leistungswerte, die diesen Prüfungen zugrunde liegen übertreffen die Anforderungen aller einschlägigen deutschen Pflichtprüfungen bei weitem. Der Feinstaub und die CO-Emissionen sind deutlich reduziert, der Wirkungsgrad deutlich erhöht.

DIN 15250 Norm für Speicherfeuerstätten, bei der ein Kaminofen mit Speicherfähigkeit mit mindestens 400 kg Stein ausgestattet sein muss.

EN 12815

Feuerstätten nach EN 12815 sind Feuerstätten (Herde) für feste Brennstoffe, deren Hauptfunktion das Kochen und deren weitere Funktion die Beheizung des Aufstellraums ist.

EN 13229 (ehemals DIN 18895)

Heizeinsätze, Kamineinsätze oder Radianten für feste Brennstoffe, die in eine Nische oder in eine Verkleidung eingebaut werden.

EN 13240 (ehemals DIN 18890/DIN 18891)

Kaminöfen oder transportable Kamine, frei stehend oder eingebaut, die zur Verfeuerung von Scheitholz, Braunkohlebriketts oder Steinkohle – jedoch nicht für Koks – geeignet sind. Feuerstätten nach EN 13240 sind frei stehende Feuerstätten für feste Brennstoffe. Über die neue europäische Norm 13240 werden Kaminöfen sowohl für den Zeitbrand (vormals DIN 18891) als auch für den Dauerbrand (vormals DIN 18890) definiert. Den entsprechenden Hinweis, ob die Feuerstätte für den Zeit- oder Dauerbrand geeignet ist, finden Sie auf dem Typenschild.

EN 14785

Norm für Raumheizer zur Verfeuerung von Holzpellets.

Ö-Norm 15a

In Österreich muss jede Kleinf Feuerstätte die Grenzwerte der so genannten 15a-Vereinbarungen über „Schutzmaßnahmen betreffend Kleinf Feuerungen“ und „Einsparung von Energie“ einhalten, damit sie in den Verkehr gebracht werden dürfen.

Stuttgarter-/Regensburger-/Münchner Norm

Aufgrund der geografischen Lagen (Ballungsräume, Tal-Kessel) werden besonders strenge Anforderungen an die Abgaswerte von Feuerstellen gestellt. Diese Normen werden durch die BImSchV abgedeckt.

Notwendiger Förderdruck bei Nennwärmeleistung

Der Druckunterschied zwischen dem Druck im Aufstellraum und dem Druck des Abgases im Rauchrohrstutzen des Kaminofens. Der Förderdruck bewirkt, dass die Abgase durch den Schornstein abtransportiert werden.

Pelletöfen

Verbrennen unter hohem Druck gepresste, DIN-geprüfte Holzpellets aus Abfallholz, wodurch sie besonders wirtschaftlich sind. Sie bieten hohen Bedienkomfort mit digitaler Bedieneinheit zur Steuerung, vollautomatischer elektrischer Zündung, sparsamen Betrieb durch Thermofühler und automatische Heizleistungsanpassung.

Primärluft

Ist die Luft, die der Feuerstelle von unten durch den Ascherost zugeführt wird. Diese ist grundsätzlich in der Anheizphase und bei der Verbrennung von Braun- und Steinkohle erforderlich. Nach der Anheizphase wird die Primärluftzufuhr bei der Holzverbrennung geschlossen.

Rauchrohr

Zum Anschluss der Feuerstätte an den Schornstein und zum Abtransport der Rauchgase. Die häufigsten Varianten: Stahlblech unlackiert oder Stahlblech schwarz lackiert. Achten Sie auf die Korpusfarbe des Ofens, damit Sie das Rauchrohr farblich passend auswählen.

Raumheizvermögen

Bei Zeitbrand (DIN 18893): Pro kW Nennwärmeleistung können etwa 15 bis 20 m³ Wohnraum beheizt werden. Der tatsächlich erzielte Wert ist abhängig von: Isolierstand des Hauses, Anteil Außenwände, erwünschte Raumtemperatur, Beheizung von Nachbarräumen und Brennstoff-Qualität.

**Raumluftunabhängig**

Ein Gerät mit dieser Spezifikation hat die Bauartzulassung als „raumluftunabhängige Feuerstätte des deutschen Instituts für Bautechnik“. Kamine und Öfen die über dieses Merkmal verfügen, können grundsätzlich in Verbindung mit modernen Lüftungsanlagen betrieben werden (Niedrigenergiehäuser). Raumluftunabhängige Kamine und Öfen können ausschließlich mit Holz befeuert werden. Sie sind so konzipiert, dass der Sauerstoff und auch die Abgase nur in den dafür vorgesehenen Kanälen transportiert werden. Es kann also kein Sauerstoff aus dem Wohnraum gezogen werden oder Rauchgase in den Wohnraum entweichen.

**Rohr/Rauchrohr**

Zum Anschluss der Feuerstätte an den Schornstein und zum Abtransport der Rauchgasen. Die häufigsten Varianten: Stahlblech unlackiert oder Stahlblech schwarz lackiert. Das Blech sollte mindestens 2 mm stark sein. Das Rohr sollte mit einer Reinigungsöffnung zur Entfernung von abgelagertem Ruß ausgestattet sein.

Schamotte

Ein feuerfestes Material mit 10 % bis 45 % Aluminiumoxid-Anteil, das die Wärme speichern und den Ofenkörper vor direkter Flammeneinwirkung schützen soll.

Schornstein

Der Schornstein ist ein Rauchgasrohr, das in der Regel vom Keller senkrecht nach oben bis über das Dach ragt. Die wirk-

same Schornsteinhöhe wird gemessen vom Rauchrohreintritt der Feuerstätte in den Schornstein bis zur Schornsteinmündung. Diese wirksame Schornsteinhöhe sollte, für eine einwandfreie Funktion der Feuerstätte, mindestens 4 – 4,5 m betragen.

Sekundärluft/Spülluftsystem

Die Sekundärluft, umgangssprachlich auch als Spülluftsystem für rußfreie Scheiben bezeichnet, verringert bei der Verwendung des Brennstoffes Holz die Rußbildung an der Scheibe. Bei Kaminöfen mit Spülluftsystem wird vorgewärmte Verbrennungsluft durch eine spezielle Luftführung im Brennraum so an der Sichtscheibe entlanggeführt, dass ein Verrußen der Scheibe so weit wie möglich minimiert wird.

Sicherheitsabstand zu brennbaren Materialien

Der einzuhaltende Sicherheitsabstand in dem keine entzündlichen und brennbaren Materialien stehen dürfen.

Sichtscheibe

Sie kann gebogen, gerade oder prismatisch sein und wird meist per Scheibenspülung rußfrei gehalten.

Speicher

Laut der 2011 in Kraft getretenen DIN 15250 für Speicherfeuerstätten, muss ein Kaminofen mit Speicherfähigkeit mit mindestens 400 kg Stein ausgestattet sein. Speicherfähige Materialien in der Nähe des Brennraums leiten die Wärme auf schnellstem Weg zum Speichermedium und speichern sie dort länger als konventionell verkleidete Modelle.

**Strahlungswärme**

Im Gegensatz zur Konvektionswärme heizt die Strahlungswärme nicht die Luft im Aufstellraum auf, sondern die Körper auf die die Strahlungswärme trifft.

Stuben-/Ölöfen

Meist mit Kacheln oder Keramik verkleidete Öfen. Bei Ölöfen wird mit extraleichtem Heizöl geheizt, oft können diese an eine vorhandene Ölversorgung angeschlossen werden. Große Brennräume sorgen für lange Brenndauer, automatische Verbrennungsluft für gleichmäßigen Abbrand und Regler für konstante Wärmeleistung.

Sturzbrandtechnik

In der oberen Brennkammer verbrennt der Brennstoff in üblicher Weise. Eine Luftzugregulierung aktiviert die zweite Brennkammer, die Abgase werden durch den Brennraumboden in die untere Kammer umgelenkt. Zuströmende Luft sorgt für eine Nachverbrennung der Abgase mit einer sehr hohen Hitzeentwicklung, wodurch Schwebstoffe und Rußpartikel nahezu vollständig verbrannt werden.

Tertiärluft

Verschiedene Kaminöfen verfügen zusätzlich über eine Tertiärluftzufuhr. Diese Tertiärluft wird dem Feuerraum im oberen Drittel über die Rückwand zugeführt. Durch die Tertiärluft wird eine noch effektivere und saubere Verbrennung erreicht.

Türverriegelung

Definiert, ob die Tür hydraulisch selbstschließend ist oder an wie vielen Punkten sie verschlossen werden kann, von 1-Punkt bis 4-Punkt.

**Verkleidungsmaterial**

Verschiedene Natursteinverkleidungen wie Seitenteile, Topplatte oder Teefach können neben einer optischen Aufwertung auch die Wärmespeicherkapazität verbessern.

Vermiculite

Ist ein natürliches Mineral, aus dem in einem Spezialverfahren hochhitzebeständige Platten mit geringem Gewicht, glatter Oberfläche und hoher Stabilität hergestellt werden. Die wärmeabweisende Wirkung erhöht die Verbrennungstemperatur und sorgt für weniger Emissionen.

Wasserführende Öfen

Dank eingebauten Wärmetauschers kann dieser Kaminofen Wasser erhitzen und damit die Zentralheizung unterstützen und den Heizkessel entlasten. Dies ist besonders kosteneffizient und energiesparend.

**Werkstatt-/Hüttenöfen**

Aus Gusseisen oder Stahl gefertigte Öfen – ideal für Werkstatt, Keller- und Wohnräume.

Zeitbrandöfen

Bauart 1-Kaminöfen verfügen über eine selbstschließende Feuerraumtür, die einen Betrieb mit offenem Feuerraum nicht ermöglicht. Dadurch können meist mehrere Feuerstellen an einen Schornstein angeschlossen und auf eine zusätzliche Frischluftzufuhr verzichtet werden. Kaminöfen der Bauart 2 können offen oder geschlossen betrieben werden, eine externe Frischluftzufuhr muss jedoch sichergestellt sein.